

Predigt vom 3. September 2017

Thema: Geistliche Elternschaft
Aus der Serie: Freude über eine blühende Gemeinde

Text: 1. Thessalonicher 2,1-12

„Elternschaft“ wird heute sehr kontrovers definiert. Mit „geistlich“ wird klargestellt, dass es hier um eine vom Geist Gottes inspirierte Elternschaft geht. Eine vor-bildliche Elternschaft, die sich nach Gottes Wort und Geist ausrichtet.

1. Wir brauchen Vorbilder! (1-6)

Das gilt nicht nur im Rahmen der Familie und der Erziehung der Kinder, sondern auch in der christlichen Gemeinde. (1Tim 4,12) Wir brauchen Glieder, die durch ihren Lebenswandel Zeichen setzen. „Vor-leben“, was es bedeutet, Jesus in Wort und Tat und Leben nachzufolgen und ihm zu dienen. Dieses „Vor-Bild“ ist besonders wichtig für „Kinder“ im Glauben, Menschen, die noch jung sind in der Nachfolge von Jesus. Sie brauchen diese Vorbilder als Orientierung für das eigene geistliche Wachstum. Wer es ernst meint mit dem Glauben, möchte ja nicht nur ein „Abziehbildchen“ werden, das bald verblasst. Er möchte Jesus nacheifern, selbst ein Vorbild werden für andere! - Ein Vorbild ist, wer das Vorbild, Jesus, an sich wirken lässt!

2. Wir brauchen Mütter im Glauben! (7-9)

Auch in der Gemeinde gibt es zwei „Sorten“ von Menschen: Männer und Frauen! Das wischt nun mal kein Gender-Gerede weg! Sie sind nicht nur nach ihrem Geschlecht, sondern auch von ihrer Art her verschieden. Und diese Unterschiedlichkeit soll in der Gemeinde zum Tragen kommen: Die Frauen in ihrer mütterlichen und die Männer in ihrer väterlichen Art. Beide zusammen gehören zum „biblischen Konzept“ des geistlichen Wachstums der Gemeindeglieder. Gott gibt uns auch hier das Vorbild. Er deckt beide Seiten ab. Auch die mütterliche: Gott liebt seine Kinder. - Er sorgt für sie. - Er teilt sein Leben mit ihnen. - Er sucht immer das Beste für seine Kinder. - Wir brauchen Mütter im Glau-

ben! Frauen, die einen mütterlichen Blick haben für Schwache, Hilfsbedürftige, Kranke, Traurige in der Gemeinde und darüber hinaus. Das mütterliche Wesen kann durchaus auch bei Männern zu finden sein. Paulus gibt ein Beispiel (V 7-9). Er wirkte (auch) „wie eine Mutter“ in der Gemeinde. Übrigens: auch von Gott wird das gesagt: *Mütterlich* setzt er sich ein für seine Kinder (Jes 66,13). Aber auch *väterlich* (Ps 103,13). - Solche Glieder braucht die Gemeinde heute: Menschen, die ein warmes, einfühlsames Herz haben für andere. Die sie ihre Liebe spüren lassen. Die Nöte anderer erkennen und bereit sind, mitzutragen. Oft sind es ja nicht grosse Taten, sondern unscheinbare Dinge. Herz ist gefragt. Es geht um kleine Freundlichkeiten. Anteilnahme. Mit-Gefühl. Mit-Leiden, Für-Sorge. Für-Bitte. Mütter sind gefragt!

3. Wir brauchen Väter im Glauben! (10-12)

Wir brauchen Gemeindeglieder mit einer gesunden Autorität. Und die ist nicht möglich ohne vorbildlichen Lebenswandel. Das sagt die Bibel sehr deutlich. Geistliche Autorität und geistliche Lebensweise gehören zusammen! Nicht autoritäres Verhalten und Bestimmen ist gemeint. Aber auch nicht anti-autoritäres Wesen. Beides ist nicht im Sinne des Wortes Gottes. - Väter im Glauben. Väter in Christus. Sie sind fest in Gottes Wort und Geist verankert. Sie machen andern Mut: Mut zum Leben mit Gott. Zu Furchtlosigkeit im Blick auf den Glaubensweg, der auch Widerstände, Leiden um Jesu willen mit sich bringen kann. Sie ermutigen zum Vertrauen in Gott, seine Kraft und Bewahrung. -- Obwohl auch Väter im Glauben nicht vollkommen sind - sie strahlen eine von Gott verliehene Autorität aus. Und in dieser Autorität übernehmen sie Verantwortung für die Führung und das Wohl der Gemeinde. Sie tragen sie auf ihren Herzen! Väter im Glauben sind gefragt!

Zum Nachdenken: Vorbild – Mutter im Glauben – Vater im Glauben:
Wie schätze ich mich ein? Was soll sich ändern bei mir, damit mein Leben mehr Leuchtkraft bekommt?

„Lasst euer Licht leuchten vor den Menschen, dass sie eure guten Werke sehen und den Vater im Himmel preisen“!